

Strategie der EDK im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) und Medien

vom 1. März 2007

Am 8. Juni 2000 verabschiedete die EDK-Plenarversammlung eine *Erklärung zu den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Bildungswesen*. Darin wurden die Prioritäten der interkantonalen Koordination für die nächste Zeit festgelegt.

In der Zwischenzeit wurden die *Empfehlungen für die Grundausbildung und Weiterbildung der Lehrpersonen an der Volksschule und der Sekundarstufe II im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien ICT* verabschiedet (25. März 2004) und für die gesamtschweizerische Anerkennung das *Profil für die Zusatzausbildungen für Auszubildende im Bereich Medienpädagogik/ICT* erlassen (10. Dezember 2004).

Im Rahmen der Initiative *Public Private Partnership – Schule im Netz (PPP–SiN)* wurden die Kantone bei der Integration der ICT in den Unterricht vom Bund unterstützt, auf der Basis eines per 1. August 2002 in Kraft getretenen Bundesgesetzes unter Mitwirkung von Partnern aus der Privatwirtschaft. Das Bundesgesetz ist auf 5 Jahre befristet und läuft per 31. Juli 2007 aus.

Die neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung fordern eine verstärkte Zusammenarbeit der Kantone untereinander und mit dem Bund bei der Steuerung des gesamten Bildungssystems.

In unmittelbarer Zukunft stehen die Produktion und Validierung von elektronischen Lern- und Lehrinhalten (eContent) und der Zugang zu ihnen im Vordergrund.

Auf Grund dieser Entwicklungen richtet die EDK ihre Strategie für die nächsten Jahre wie folgt aus:

I. Übergeordnete Ziele

Integration der ICT in den Unterricht aller Schulstufen

- Die ICT als Hilfsmittel für das Lehren und Lernen in die einzelnen Fächer einbeziehen
- Die ICT in eine umfassende Medienpädagogik einbetten

"ICT-Literacy"

- Allen Schülerinnen und Schülern der Volksschulstufe Grundfertigkeiten im Umgang mit ICT vermitteln
- Die Chancengleichheit bezüglich ICT und Medien fördern
- Für die Sekundarstufe II zusätzlich: Wissen um Zusammenhänge und elementares fachliches Kernwissen Informatik vermitteln

II. Die 6 Handlungsfelder der interkantonalen Koordination auf gesamtschweizerischer Ebene

Handlungsfeld 1

Die ICT in die kantonalen und sprachregionalen Lehrpläne einbeziehen und die Koordination zwischen den verschiedenen Schulstufen sicherstellen

- Die ICT als Arbeitsinstrument für das Lernen und Lehren fördern
- Die Entwicklung und Bereitstellung lehrplankonformer elektronischer Lehrmittel fördern (vgl. Handlungsfeld 2)
- Die Entwicklung von Standards für den Bereich ICT im Rahmen des HarmoS-Konkordats prüfen
- Die Wiedereinführung der Informatik als Fach im Rahmen des MAR prüfen

Handlungsfeld 2

Die Produktion von elektronischen Lehr- und Lerninhalten (eContent) fördern, deren Qualität unter Bezug auf die kantonalen und sprachregionalen Lehrpläne sicherstellen und den Zugang im Rahmen des Schweizerischen Bildungsservers erleichtern

- Die Vernetzung und die Zusammenarbeit unter den Anbietern fördern (*Produktion*)
- Bestehende Inhalte mittels Referenzierung, Beschreibung, Bewertung erschliessen (*Zugang*)
- Pädagogische und (fach-)didaktische Erkenntnisse sowie gute Anwendungsbeispiele (Good Practice) sammeln und aufbereiten; die Lehrpersonen aus- und weiterbilden (*Anwendung*, vgl. Handlungsfeld 3)
- Ein Konzept entwickeln für die Produktion und die Qualitätssicherung von eContent, und darin auch die Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Akteuren klären

Handlungsfeld 3

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen aller Schulstufen fördern

- Die Empfehlungen vom 25. März 2004 umsetzen:
 - den Stand der Umsetzung erheben
 - die Wirksamkeit der Massnahmen evaluieren
- Die Abschlüsse von Zusatzausbildungen für Auszubildende im Bereich Medienpädagogik/ICT (F3) gemäss Profil vom 10. Dezember 2004 gesamtschweizerisch anerkennen

Handlungsfeld 4

Den Schweizerischen Bildungsserver zusammen mit dem Bund betreiben und weiterentwickeln

- Den Bildungsserver als Portal für das schweizerische Bildungswesen aller Stufen (unter Einbezug der Tertiärstufe) weiter pflegen und konsolidieren
- Die interaktive Plattform für die Kommunikation und die Zusammenarbeit unter Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern, Schulen, kantonalen Stellen und weiteren Institutionen des Bildungswesens weiterentwickeln

- Den Bildungsserver als Plattform für die Entwicklung und den Zugang zu eContent positionieren (vgl. Handlungsfeld 1)

Handlungsfeld 5

Günstige Rahmenbedingungen für die Kantone und Schulen schaffen

- Rahmenvereinbarungen mit öffentlich-rechtlichen Partnern und Partnern der Privatwirtschaft, namentlich bezüglich
 - Hardware
 - Software
 - Vernetzung und Internet-Zugang
 - Professionalisierung der technischen Unterstützung abschliessen bzw. weiterführen
- Die Nachhaltigkeit des Projekts PPP-SiN sichern
- Den pädagogischen Support weiterentwickeln, in Zusammenarbeit mit den kantonalen Zentren

Handlungsfeld 6

Den Informationsaustausch fördern, in Zusammenarbeit mit der SFIB

- Netzwerke von Experten und Institutionen schaffen und unterhalten
- Veranstaltungen auf gesamtschweizerischer Ebene unterstützen und organisieren
- Informationen zu pädagogischen und (fach-)didaktischen Entwicklungsprojekten erschliessen
- Die Zusammenarbeit und Koordination unter Institutionen und Personen im Bereich der pädagogischen Forschung fördern und Netzwerke bilden
- Die systematische Gewinnung von steuerungsrelevanten Informationen über den Bereich ICT und Medien im Bildungswesen fördern, im Rahmen des Bildungsmonitorings
- Die schweizerische Partizipation an internationalen Veranstaltungen im Bereich ICT (EU, OECD, UNESCO, Europarat, ...) koordinieren und die Akteure untereinander und mit den massgebenden Institutionen des schweizerischen Bildungswesens vernetzen

- Den Rückfluss von Erfahrungen aus dem internationalen Kontext in schweizerische Projekte (Return on investment) optimieren

III. Akteure und ihre Rollen – Instrumente und ihre Funktionen

Die Kantone (auf Koordinationsebene zusammengeschlossen in der EDK) und der Bund

- sind verantwortlich für Lehrpläne und Lehrinhalte im jeweiligen Zuständigkeitsbereich,
- sind verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen,
- sind verantwortlich für die Koordination,
- führen gemeinsam die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB),
- führen gemeinsam den Schweizerischen Bildungsserver educa.ch und entwickeln ihn weiter,
- führen gemeinsam die Schweizerische Koordinationskonferenz ICT und Bildung (SKIB).

Die Schweizerische Koordinationskonferenz ICT und Bildung (SKIB)

- bildet die Plattform für die gesamtschweizerische Koordination der Strategie und der Aktivitäten von Kantonen und Bund im Bereich ICT und Bildung.

Die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB)

- bearbeitet als gemeinsame Agentur von Bund und Kantonen fachliche Fragen im Zusammenhang mit ICT und Bildung,
- pflegt Netzwerke von Institutionen und Experten,
- schliesst Rahmenvereinbarungen mit Partnern aus der Privatwirtschaft ab und verwaltet sie,
- organisiert gesamtschweizerische Veranstaltungen,
- besorgt die Geschäftsführung der SKIB.

Der Schweizerische Bildungsserver educa.ch

- ist das Informationsportal für das schweizerische Bildungswesen,
- stellt eine Kommunikationsplattform für die Akteure im schweizerischen Bildungswesen zur Verfügung,

- ist das Portal und die Plattform für die Entwicklung und qualifizierte Erschliessung von eContent.

Öffentlich-rechtliche Anbieter von Content (z.B. SRG SSR idée suisse)

- bereiten ihren bildungsrelevanten Content auf und stellen ihn den Bildungsinstitutionen zur Verfügung.

Privatwirtschaftliche Anbieter von Content (z.B. Verlage)

- bieten entschädigungspflichtige Inhalte an.

Beschluss der Plenarversammlung vom 1. März 2007